

nächste Mitteilung am 8.6.04

Kernobst

Entwicklungsstadium: Apfel- und Birnbäume sind bis in späte Lagen weitgehend abgeblüht (Stad. 69-73=H-J).

Schorf: Die Niederschläge vom 21. und 22.5. führten überraschenderweise in Wädenswil nochmals zu mittleren und am Strickhof zu leichten Ausstössen. In Güttingen konnte kein Sporenflug mehr festgestellt werden. Mit diesen Ausstössen dürfte die Periode der Primärinfektionen, ausgehend von Ascosporen, abgeschlossen sein. Die Schorfgefahr ist jedoch noch nicht gebannt, da einerseits viel Blattmasse gebildet wird und andererseits die jungen Früchte bis zum Junifall noch sehr anfällig sind. An unbehandelten Bäumen hat der Schorf und Apfelmehltaubefall weiter zugenommen. Zur Reduktion des Infektionsdrucks des Apfelmehltaus sind Primärtriebe laufend zu entfernen.

Datum	Ascosporenflug			Schorf-Infektionsbedingungen	Lagen																							
	Wädenswil ZH	Güttingen TG	Strickhof ZH		Wädenswil ZH	Herrliberg ZH	Steinmaur ZHL	Seegräben ZH	Güttingen TG	Thundorf TG	Opfershofen TG	Häggenschwil SG	Berg SG	Wil SG	Berneck SG	Bad Ragaz SG	Siebnen SZ	Arth SZ	Hünenberg ZG	Oberkirch LU	Aesch LU	Gränichen AG	Künten AG	Leuggern AG	Oeschberg BE	Studen BE	Noflen BE	
19.5.																												
20.5.																												
21.5.	S		L	L			L	M	-	M	M	M	M	M	L	L	M	M	S	M	M	M	L	M	M	L		
22.5.	M		g	S	M	S	S	S	-	S	S	S	S	S	M	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	
23.5.				S	M	S	S	S	-	S	S	S	S	S	M	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	S	
24.5.																												
25.5.																												

Ascosporenflug u. Infektionsgefahr: g = gering, L= leicht, M= mittel, S= schwer, - = keine Daten

Apfelmehltau: An unbehandelten Bäumen konnten massive Sekundärinfektionen an den neu gebildeten Blättern festgestellt werden. Der Infektionsdruck in Anlagen mit Primärtrieben und bei anfälligen Sorten ist hoch.

Bio: Bei den nun höheren Temperaturen kann auf reine Schwefel-Behandlungen gewechselt werden. Während dem nun starken Fruchtwachstum besteht bei hohen Temperaturen eine gewisse Sonnenbrandgefahr durch den Netzschwefel. Deshalb sollte Schwefel maximal mit 5-6 kg/ha appliziert werden. Bei schwefelempfindlichen Sorten 4 kg/ha nicht überschreiten. Nach Möglichkeit am frühen Morgen oder am Abend behandeln. Nach mehr als 20 mm Niederschlag Behandlung wiederholen. Bei der Festlegung der Spritzintervalle gilt es nebst den Witterungsverhältnissen, den Neuzuwachs, aber auch die Verdampfungsrates des Netzschwefels zu berücksichtigen. Die Wirkungsdauer von Netzschwefel beträgt bei 20° C etwa 8 Tage, bei 23° 6 Tage und bei 30° nur noch 4 Tage.

IP: In der Zeitspanne der grössten Schorf- und Mehлтаugefahr mit Vorteil Strobilurine (*Flint, Stroby DF*) (präventive u. kurative Wirkung, sowie hohe Regenbeständigkeit) einsetzen. Strobilurine max. 4 Behandlungen. Sinnvoll sind jetzt zwei bis drei Behandlungen und die vierte in Reserve als Abschluss gegen Lagerkrankheiten. SSH-Mittel nach dem Abblühen. Bei geringerer Gefahr und im vorbeugenden Einsatz weiterhin *Delan* oder *Captan* in Tankmischung mit Netzschwefel oder *Nimrod*.

Birnengitterrost: In frühen und mittleren Lagen ist der Sporenflug abgeschlossen. An unbehandelten Bäumen konnten die ersten Symptome an den Blättern (gelb-orange Flecken) festgestellt werden.

Bio: Keine direkte Bekämpfung möglich (Ausreissen der befallenen Wacholder).

IP: In späteren Lagen ist noch eine Behandlung mit *Flint* oder *Slick + Malvin* (*Captan*) angezeigt.

nächste Mitteilung am 8.6.04

Kernobst

Feuerbrand: Erste Symptome in Ertragsanlagen entdeckt. Bei gestrigen Kontrollen sind im bisherigen Befallsgebiet im St. Galler Rheintal erste Symptome an Apfel und an Quitten gefunden worden. Durch die frühe Kontrolle waren die typischen Anzeichen von Feuerbrand teilweise noch nicht ausgebildet, daher seien hier stichwortartig die gestrigen Beobachtungen wiedergegeben: nur Symptome an Blüten- und Fruchtbüschel, noch keine abgebogenen Triebe, oft dunkle Blüten- und Fruchstiele, nur selten erste Anzeichen von Schleimbildung, typische Dreiecksverfärbung der Blätter vom Blattstiel her erst ansatzweise erkennbar, Befall höchst selten an Zentralblüte, Befall an später aufgegangenen Blüten, stärkster Befall an Golden Del., Gala und Jonagold, wenig Befall an Maigold und Topaz. Aus einigen Anlagen wurden Verdachtsproben entnommen, da sich mögliche Symptome erst an einem sich etwas dunkel verfärbenden Blütenstiel erahnen lassen. Ein Anzeichen von möglichem Feuerbrand können Fliegen sein, welche durch den zuckerhaltigen Schleim angezogen werden. Werden Fliegen auf Blättern oder Fruchtbüscheln beobachtet Astpartie auf Schleimbildung absuchen. Sofern in frühen Lagen noch keine Kontrolle durchgeführt worden ist, unbedingt nachholen. Die ansteigenden Temperaturen werden das Auftreten von Symptomen beschleunigen. Nach Hagelschlag in Feuerbrandregionen immer kontrollieren. Feuerbrandverdacht sofort der zuständigen kant. Stelle melden. Vor Schnitтарbeiten und Handausdünnung Parzelle kontrollieren. Hygienemassnahmen beachten.

An Auffahrt und am letzten Freitag wurden an vielen Standorten Infektionsbedingungen berechnet (sofern noch nicht Blühende). Massgebend waren die Niederschläge an Auffahrt und am Freitag, resp. die Tagesdurchschnittstemperatur am Freitag. Die z.T. rechnerisch knapp nicht erfüllten Infektionsbedingungen bieten keine absolute Gewähr auf Feuerbrandfreiheit. In dieser Woche mit Temperaturanstieg ab Donnerstag erneut Infektionsbedingungen in noch blühenden Kulturen und bei weiteren blühenden Wirtspflanzen (*Weissdorn*, *Sorbus*, *Cotoneaster dammeri*). Unter Einbezug der 9-Tageswetterprognose von Meteoschweiz dauert diese heikle Phase bis nächste Woche an. Berechnetes Risiko für Blüteninfektionen: www.feuerbrand.ch ---> „Blüten-Infektionsprognose“. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Kurzübersicht zur aktuellen Befallssituation. Aufgeführt sind auch die Feuerbrandnachweise aus den Überwinterungsstellen (Canker).

	Apfel (Hochstamm)	Apfel in Anlagen	Birne (Hochstamm)	Birne in Anlagen	Quitte	C. salicifolius	C. dammeri (m ²)	Weissdorn	Vogelbeere	Mehlbeere	Feuerdorn	Photinia nussia	Scheinquitte	andere
AR			X											
GR						X								
SG		X	X	X	X									
TG				X										

X= Erstbefall XX= Befall in einzelnen Gemeinden XXX= vermehrter Befall in mehreren Gemeinden

Unter www.feuerbrand.ch ist die detaillierte Liste der Gemeinden mit Feuerbrand nachgeführt. Diese Liste setzt sich aus den Laborbefunden und den monatlichen Befallsrückmeldungen der kant. Fachstellen zusammen.

nächste Mitteilung am 8.6.04

Kernobst	
Apfelwickler:	Vergangene Woche wurden einige Tage mit guten Bedingungen für Flug und teils erste Eiablagen verzeichnet. Dementsprechend wurden von einigen Stationen auch recht hohe Fallenfänge gemeldet. In frühen bis mittleren Lagen (Buchs AG, Güttingen, Wädenswil) dürfte die Eiablage jetzt einsetzen und erste Larven dürften etwa zwischen 5.-10. Juni auftreten.
Bio:	Einsatz von Granuloseviren (erste Behandlung) in frühen Lagen in der ersten bis zweiten Juniwoche.
IP:	Wo Fenoxycarb (<i>Insegar</i>) gegen Eier zum Einsatz kommt, ist ein Einsatz in frühen Lagen noch diese Woche, in mittleren Lagen nächste Woche vorzusehen. Für die anderen Mittel mit zusätzlicher oder alleiniger larvizider Wirkung (Häutungshemmer [Diflubenzuron, Hexaflumuron, Teflubenzuron], Häutungsbeschleuniger, Indoxacarb usw.) kann mit der ersten Behandlung bis zur zweiten Juniwoche zugewartet werden (vergl. auch nächste Mitteilung).
Kleiner Fruchtwickler:	In einigen wenigen Anlagen wurden letzte Woche die ersten Falter gefangen. Der Flug wird mit der wärmeren Witterung rasch zunehmen. Mit allerersten Eiablagen ist etwa ab nächster Woche zu rechnen, der Larvenschlupf dürfte etwa ab dem 14. Juni einsetzen.
Bio:	Keine Bekämpfung mehr möglich. Bei Problemen den Einsatz der Verwirrungstechnik für nächstes Jahr überprüfen.
IP:	Wo Fenoxycarb (<i>Insegar</i>) bzw. Indoxacarb (<i>Steward</i>) gegen Apfelwickler eingesetzt wurde bzw. wird, wird der Kleine Fruchtwickler miterfasst.
Schalenwickler:	Auch beim Schalenwickler wurden erste Fallenfänge gemeldet. Erste Larven dürften erst gegen Mitte Juni schlüpfen. Eine allfällige Bekämpfung ist frühestens Mitte Juni ins Auge zu fassen (vergl. nächste Mitteilung).
Birnblattsauger:	Neben den Larven der ersten Generation sind jetzt auch wieder Adulte aktiv und die Eiablage an den Triebspitzen hat eingesetzt. Bei warmer Witterung geht die Entwicklung rasch vorwärts. Die Kulturen sind jetzt regelmässig zu überwachen, damit der Zeitpunkt für eine allfällige Bekämpfung optimal gewählt werden kann (Schadenschwelle: 30-50 % befallene Triebe). Behandlungen sind mit Vorteil auf Junglarven (siehe unten) vorzunehmen. Hohe Brühemengen (600-1000 l/ha) vorziehen.
Bio:	Kaliseifen + Pyrethrine
IP:	Mittelwahl aufgrund der vorhandenen Stadien, Witterung und Vorjahreserfahrungen: <i>Envidor</i> (auf orange Eier spätestens bei Schlupfbeginn), <i>Evisect</i> (vorwiegend auf junge Larven), <i>AcaracAmitraz/ByeBye</i> (gegen junge und mittlere Larven bei warmer Witterung), <i>Nomolt</i> (gegen Eier und ganz junge Larven, sofern keine Resistenz vorhanden), <i>Vertimec</i> (gegen junge bis ältere Larven, auch bei kühlerer Witterung, max. 1 Beh./Saison).
Steinobst	
Veranstaltungen:	Am Sonntag, 6. Juni 2004 (ab 09.30 Uhr) findet die traditionelle Breitenhof-Tagung im Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen AG statt: Referate, Betriebsrundgang, Stände und Ausstellung sowie Informationen, Gespräche und Gemütlichkeit in der Festwirtschaft. Montag, 7. Juni 2004 (19.30 Uhr) Biokirschenveranstaltung in Sissach (Fam. Graf, unter der Fluh).
Kirschenfliege:	Der Flug hat an einigen Orten eingesetzt (früher als prognostiziert). Gelbfallen zur Flugüberwachung (und zur allfälligen Befallsreduktion) sollten jetzt überall aufgehängt sein. Allfällige Bekämpfungen frühestens Ende übernächster Woche (vergl. nächste Mitteilung).
Bio:	Keine direkte Bekämpfung möglich, Befallsreduktion mit Fallen.
IP:	In frühen Lagen (unter 400 m.ü.M.) ist eine Bekämpfung ab 1. bis 7. Juni fällig, in mittleren Lagen (400-550 m) zwischen dem 6. und 12. Juni. Fallenfänge, Farbumschlag und Wartefrist beachten.

nächste Mitteilung am 8.6.04

Rebbau	
Entwicklungsstadium: An den Schossen sind bereits 6-8 Blätter entfaltet. Die Gescheine vergrössern sich (Stad. 53 = G).	
Temperatursumme > 8° C: an allen Standorten 160 ° C deutlich überschritten	
Schwarzflecken: Die Gefahr für Infektionen ist weiterhin vorhanden. Bio: wird mit Peronospora-Behandlung erfasst. IP: In Befallslagen bei der ersten Mehлтаubehandlung Mittel mit Wirkung gegen Schwarzflecken (z.B. <i>Remiltine Vino</i> , Folpet, <i>Euparen M</i>) einsetzen.	
Rotbrenner: ab jetzt mit der Falschem Mehлтаubekämpfung mit erfasst.	
Falscher Rebenmehltau: : Die Niederschläge von 21. und 22.5. führten in den meisten Gebieten zu ersten Bedingungen für Primärinfektionen. Infolge der immer noch kühlen Nachttemperaturen verläuft die Inkubationszeit sehr langsam. An Pfingsten dürfte die Inkubation abgeschlossen sein, so dass anschliessend in einer feucht-warmen Nacht der erste Ausbruch (Sporulation) möglich ist. Die erste Behandlung sollte deshalb unmittelbar vor den nächsten Niederschlägen vorgenommen werden. Mit weitere Primärinfektionsbedingungen muss bei heftigen, bodendurchnässenden Niederschlägen gerechnet werden. Informationen zum Falschen Rebenmehltau auf dem Internet unter www.prognosen.faw.ch	
Bio:	Erste Behandlung je nach Lage (Temperatursumme) und Witterung Ende dieser, Anfang nächster Woche durchführen. Für die erste Behandlung empfehlen wir den Einsatz eines Tonerde-Präparates: <i>Myco-San</i> (5-7 kg/ha) + 1-2 kg/ha <i>Netzschwefel Stulln</i> bei Befallsgefahr mit Echtem Mehлтаub (Vorjahresbefall) oder <i>Myco-Sin</i> (4-6 kg/ha) + 3-4 kg/ha <i>Netzschwefel Stulln</i> . Werden die Peronospora-Behandlungen ausschliesslich mit Kupfer durchgeführt, so sollte die Aufwandmenge in der jetzigen Wachstumsphase etwa 200 g Reinkupfer (+ 3 kg Schwefel) betragen. Bei andauernd feuchtwarmer Witterung sollen die Behandlungsintervalle nicht mehr als 6-8 Tage betragen (Abwaschung, Schutz des Neuzuwachses).
IP:	In Lagen mit erfahrungsgemäss starkem Befallsdruck des Falschen Mehлтаub und bei häufigen Niederschlägen sind vor und während der Blüte vorzugsweise teilsystemische Präparate einzusetzen (<i>Cyrano</i> , <i>Mikal</i> , <i>Amarel F</i> , <i>Melody Combi</i> , <i>Forum Star</i> , <i>Vincare</i> oder <i>Strobilurine</i>). Gegen Echten Mehлтаub bei den ersten ein bis zwei Behandlungen Netzschwefel zusetzen. In Rotbrennerlagen <i>Olymp Duplo</i> , SSH+ Folpet oder <i>Remiltine Vino</i> .
Traubenwickler: Der Falterflug hat sich witterungsbedingt in die Länge gezogen, hat seinen Höhepunkt jetzt aber überschritten. Der Falterflug ist beim Bekreuzten und insbesondere beim Einbindigen deutlich unter dem Vorjahresniveau. Eine Heuwurmkontrolle ist trotz allem angezeigt und ist voraussichtlich in der zweiten durchzuführen.	
Reblaus: Parzellen, in denen Maigallen gefunden und auch schon entfernt wurden, weiterkontrollieren, bevor die ersten Reblauslarven die Blattgallen verlassen.	
Bio + IP:	Blätter mit Maigallen entfernen und vernichten.